

Bezugspreise für Linz:

Monatlich 3 Schilling 30 Groschen
Zustellung ins Haus 30 Groschen

Mit Postversendung:

Monatlich 3 Schilling 50 Grosche

Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen,
muß aber mit Monatschluß enden.

Einzelne Nummer 20 g., Sonntagsnummer 30 g.
Oest. Postsparkasse-Konto Wien 22.954.

Mit Postversand nach dem Auslande

(bei Zusendung unter Schleife):

Für Deutschland (Postsparkasse München
Nr. 3663) monatlich K.-M. 3.—
„ Tschecho-Slowakei (Postsparkasse
Prag Nr. 22.954) monatlich 6 Kr. 20.—
„ Jugoslawien monatlich Dinare 50.—
„ das übrige Auslande monatlich S 7.—

Tages-Post

mit der Sonntagsbeilage „Bilder-Woche“.

Fernsprecher Automat: 5001, 5002, 5003, 5004.

Trifft eine Erhöhung der Bezugsgebühren ein, so sind bei vorausbezahlten Beträgen die entsprechenden Nachzahlungen zu leisten.

Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben die Bezahler und Inzerenten keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Schriftleitung:

Lin., Promenade 23, 1. Stod.
Sprechstunden: 11—12 Uhr, 3—5 Uhr.
Samstag nachmittags u. Sonntag geschlossen.

Verwaltung und Versandstellen:
Lin., Promenade 23, ebenerdig.

Eigene Verschleißstellen u. Anzeigenaufnahmen:
Lin., Landstraße 49 (Raum Vereinshaus),
Humboldtstraße 47, Stockhofstraße 15a, Wiener
Reichsstraße 41a, Ursahr, Jägerstraße 2, Wels,
Bäckergasse 9, Steyr, Berggasse 69.

Anzeigenübernahme auch für die Zeit von
12—2 Uhr mittags im Hauptgeschäft, Promena-
de 23, und von 12—1/2 Uhr in unserer
Verschleißstelle Landstr., Raum Vereinshaus.

Ausgabe täglich an Wochentagen nach
1/2 5 Uhr. Samstag erfolgt die Ausgabe von
1/2 2—1/4 4 Uhr. Anzeigen kommen nicht am
Aufgabebetag, sondern am nächstfolgenden Tag
zur Einschaltung. Schluß der Uebernahme
von Anzeigen 4 Uhr nachmittags.

Für unverlangte Beiträge keine Haftung, Rück-
sendung nur gegen Rückporto.

Nr. 85.

Lin., Donnerstag den 14. April 1927.

63. Jahrgang.

Seite 8

Lin., Donnerstag

Tages-Post.

14. April 1927

Nr. 85

Weyer. („Karl May“ in der Urania.) Am 17. v. M. hielt Bürgerschuldirektor Wilh. Mayer einen Vortrag über die Bedeutung Karl Mays als Schriftsteller. Er schilderte die an Stürmen reiche seelische Entwicklung Karl Mays, zeigte die starken Einflüsse auf, die schon in der Jugendzeit bestimmend für sein Lebenswerk waren und gab einen Ueberblick über die Tragik seines Schicksals. Hierauf wurde die seinerzeitige Heze gegen May unter die Lupe genommen und ihre Hauptursache aufgezeigt. Der Vortragende unterzog dann die psychologische Entwicklung Karl Mays zum Schriftsteller einer genauen Analyse und gab nähere Aufklärungen über den Wahrheitsgehalt seiner Werke, über den symbolischen Gehalt der Reiserzählungen, die nichts anderes sein sollen als bedeutungsvolle Märchen, über ihre moralische und ethische Unanfechtbarkeit, über die gewählte Kunstform, über den allgemeinen literarischen Wert der Arbeiten Karl Mays und die verschiedenen Mängel, die ihnen anhaften. Besonders die hauptsächlich zu Mißverständnissen Anlaß gebende „Ich-Form“ wurde auf Zweck und Wirkung eingehend beleuchtet. Hierauf wurde Karl May in seiner Eigenschaft als Volks- und Jugendschriftsteller mit allen seinen Vorzügen und Mängeln charakterisiert. Der Vortragende schloß mit einer zusammenfassenden Charakteristik des Lebenswerkes Karl Mays und bat um Gerechtigkeit gegen den zumeist verkannnten und mißverstandenen Schriftsteller. Die im Zeichensaale der Bürgerschule versammelten Zuhörer spendeten Direktor W. Mayer reichen Beifall.